

Laibacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Umtlicher Theil.

Den 18. Jänner 1900 wurde in der 1. I. Hof- und Staatsdruckerei das IV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 18. Jänner 1900 (Nr. 13) wurde die Weiterverbreitung folgender Preis-erzeugnisse verboten:

Nr. 2 „Ringer Montagspost“ vom 8. Jänner 1900.

Nr. 3 „Jizeran“ vom 13. Jänner 1900.

Nr. 2 „Obnova“ vom 12. Jänner 1900.

Nr. 695 „Tydeni Narod“ vom 19. December 1899.

Die in Bodnan zur Verbreitung gelangte Correspondenzkarte, darstellend einen neben einer Caffe und an einem mit Gelbfäden und Geld bedeckten Tische sitzenden, ein Geschäftsbuch einsehenden Mann mit semitischen Gesichtszügen, daneben in der linken Ecke der Karte eine ein Messer zückende Hand nebst Text von „Od lichvy“ bis „vždy z dobici“ ohne Angabe des Druckers, Druckortes und Herausgebers.

Nr. 2 „Hlas z Pohorvi“ vom 12. Jänner 1900.

Nr. 52 „Srpski Glas“ vom 11. Jänner 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Die Stromgebühren am Eisernen Thore.

Aus Budapest geht der „Pol. Corr.“ folgende Mitteilung zu: Durch die in der jüngsten Rede des Ministers des Aeußern, Grafen Goluchowski, über die Stromgebühren am Eisernen Thore enthaltenen Äußerungen, die sich übrigens mit den früheren Äußerungen des Handelsministers Hegedüs über diesen Gegenstand vollständig decken, wird hoffentlich jede weitere Discussion über diese Frage abgeschnitten werden. Der Hinweis darauf, daß die Verzinsung und Amortisierung des für die Regulierungsarbeiten erforderlichen Anlehens eine Annuität von 900.000 fl. beansprucht, während die Einnahmen der Schiffsgebühren 400.000 bis 500.000 fl. ergeben, bildet die eclatanteste Widerlegung des gegen Ungarn erhobenen Vorwurfs des Fiscalismus. Der ungarische Staat bringt alljährlich zu Gunsten des internationalen Verkehrsinteresses ein Opfer von nahezu einer halben Million, und es wird keinerlei Entstellungen gelingen können, diese Opferwilligkeit der verdienten Anerkennung in der europäischen öffentlichen Meinung zu berauben. Das Interesse in der Herabminderung jener beträchtlichen Opfer muß in einer späteren Periode auch zu einer Ermäßigung der Gebühren führen, insoweit diese

Ermäßigung auf die Vermehrung des Schiffsverkehrs hinzuwirken geeignet ist. Schon jetzt, da eine systematische Herabsetzung der Gebühren noch unthunlich erscheint, hat der Handelsminister Hegedüs eine so liberale Handhabung des Tarifes angeordnet, daß in allen Fällen, in welchen volkswirtschaftliche und verkehrspolitische Gründe Berücksichtigung erheischen, eine Ermäßigung der Schiffsgebühren stattfindet, wie dies auch besonders bei den Artikeln Salz, Kohle und Sägeproducten der Fall ist.

Die Handelsverträge der Türkei.

Schon seit mehreren Monaten taugt auf der Pforte, allerdings mit den üblichen Zwischenpausen, eine türkische Specialcommission, welche die Frage der zwischen der Türkei und den fremden Staaten bestehenden oder abzuschließenden Handelsverträge zu studieren hat. Im Vordergrund des Interesses stehen in diesem Augenblicke Frankreich, Serbien, Rumänien und Griechenland. Die Verhandlungen, betreffend den türkisch-französischen Handelsvertrag, sind seit einigen Jahren abgeschlossen, das Vertragsdocument ist jedoch bis zum heutigen Tage nicht unterzeichnet. Nun hat sich die Pforte vor kurzem an die französische Botschaft mit dem Ersuchen gewendet, die Unterzeichnung des Handelsvertrages vorzunehmen. Da jedoch in der Zwischenzeit erhebliche Veränderungen in dem Marktwerte verschiedener Waren eingetreten sind, wünscht die französische Regierung, daß vorher die entsprechenden Modificationen in den seinerzeit vereinbarten Tarifen erfolgen. Darüber soll zwischen der französischen Botschaft und der Pforte nunmehr verhandelt werden. Was Serbien betrifft, so ist bekanntlich zwischen diesem Königreich und der Türkei im vorigen Jahre eine provisorische Zollconvention abgeschlossen worden, welche bis zum 27. Februar d. J. Gültigkeit hat. Da sich im Laufe der auf diese Convention bezüglichen Verhandlungen herausgestellt hat, daß angesichts der Forderungen der Pforte der Abschluß eines neuen Handelsvertrages für Serbien unmöglich erscheine, wurde im Artikel V der Zollconvention ausdrücklich bestimmt, daß sie als Provisorium bis zu dem Abschluß eines definitiven Handelsvertrages zwischen der Türkei und Serbien gedacht sei. Inzwischen haben sich aber die einschlägigen Verhältnisse eher zu Ungunsten der serbischen Wünsche geändert; die serbische

Regierung hat sich daher auf Antrag des Gesandten in Constantinopel, Herrn Novakovic, entschlossen, bei der Pforte die Verlängerung der Zollconvention auf ein weiteres Jahr zu beantragen. Dies geschah mittelst Note, welche Herr Novakovic dem türkischen Minister des Aeußern Tewfik Pascha zwei Tage vor seiner Abreise nach Nisch, wohin er vom König Alexander berufen wurde, überreicht hat. Die serbische Regierung stellt in dieser Note an die Pforte das Ersuchen, die erwähnte Verlängerung der Gültigkeit der Zollconvention auf dem Wege des Austausches von Noten auszusprechen. Auch zwischen Rumänien und der Türkei besteht bloß eine Zollconvention, die gleichfalls im Februar zu Ende geht. Da die zwischen Rumänien und den übrigen Staaten abgeschlossenen Handelsverträge auf Grund des deutsch-rumänischen Handelsvertrages, welcher noch bis Ende December 1901 Gültigkeit hat, vereinbart worden sind, hegt die rumänische Regierung gleichfalls den Wunsch, den Abschluß eines Handelsvertrages mit der Türkei auf spätere Zeit zu verschieben und inzwischen die bestehende Zollconvention zu verlängern. Dies soll die erste Arbeit des neuernannten rumänischen Gesandten bei der Pforte, Herrn A. Ghila-Brigadir, sein. Daß die Pforte der griechischen Regierung ganz unerwarteterweise einen für Griechenland unannehmbaren Handelsvertrag vorlegen ließ, ist schon bei einer anderen Gelegenheit erwähnt worden. Daraus und aus anderen Anzeichen schließt man in den beteiligten diplomatischen Kreisen, daß im allgemeinen auf der Pforte die Tendenz bestehe, auf dem Wege der Handelsverträge die Privilegien der in der Türkei lebenden fremden Unterthanen zu schmälern. Von diesem Gesichtspunkt aus besitzt die Frage der Handelsverträge ein allgemeines Interesse, auch für jene Regierungen, welche gegenwärtig mit der Pforte keine Verhandlungen dieser Art zu führen haben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. Jänner.

Wie die „Neue Freie Presse“ mittheilt, hat die gemeinsame Regierung die Absicht, für den während laufenden Jahres die Einberufung der Delegationen zu einer neuen Session zu veranlassen, in welcher der gemeinsame Voranschlag für das Jahr 1901 der Berathung und Beschlussfassung unterzogen werden soll.

Feuilleton.

Eroberung der Festung Ehrenberg in Tirol durch eine Compagnie des Regiments Nr. 17 im Jahre 1703.

Vom Garde-Oberstlieutenant Ritter v. Anon.

Kurfürst Max Emanuel von Baiern rückte im Juni 1703 plötzlich mit seiner Armee in Tirol ein, eroberte Kufstein und besetzte am 25. Juni Innsbruck. Um dem in Südtirol eingedrungenen französischen Marschall Vendôme die Hand zu reichen und mit ihm vereint die Eroberung des Landes zu vollenden, sandte er den General Marquis de Rouvion mit einem Corps ins Oberinntal, um sich dann weiter durch den Binsgau mit den Franzosen zu vereinigen. Rouvion hatte ohne Anstand am 18. Juni Landed erreicht, blieb hier bis 1. Juli, und als er an diesem Tage in dem schauerlichen Gebirgspasse gegen die Pontakbrücke vorrückte, wurde sein Corps durch das Stutzenfeuer der Tiroler Landstürmer und herabgelassene Steinbatterien beinahe gänzlich vernichtet. Die Reste flüchteten nach Landed zurück und wurden hier theils getödtet, theils gefangen, so daß nicht ein Mann entkam, um dem Kurfürsten von dieser schrecklichen Niederlage zu berichten. An demselben Tage erschien der Hauptmann von Kopenhagen des Regiments Württemberg (jetzt Milde Nr. 17) mit seiner Compagnie in Landed und drang, da der Landsturm schon über tausend Mann zählte, auf den schleunigen Entsatz von Ehrenberg. Freudig folgten ihm die wackeren Schützen; man rückte noch an diesem Tage nach Imst, wo sich die dortigen

Schützen anschlossen, und pousierte in der Nacht vollends bis Rastereit. Unterdessen hatte der bayerische General Graf Büchelburg die Fernstein-Klaufe erobert und Ehrenberg nach mehrtägiger Beschießung durch Vergleich eingenommen. Büchelburg, der hier 40 Kanonen, 4 Mörser, viel Munition und Proviant erbeutete, legte 300 Mann unter Oberstlieutenant Baron Heyden (Heydon) nach Ehrenberg und gieng mit dem Reste seiner Truppen wieder nach Innsbruck zurück.

Am 2. Juli forderte Kopenhagen die bayerische Besatzung der Fernstein zur Uebergabe auf. Da dies jedoch abgelehnt wurde, so umgieng Kopenhagen die Straßensperre über das Gebirge im Westen, erstürmte die weiter oben beim See liegenden Schanzen und zwang dadurch die 70 Mann starke, gänzlich isolierte Schloßbesatzung, am Abend das Gewehr zu strecken. Jetzt eilten 500 Schützen nach Ehrenberg voraus, erfuhren aber in Büchelbach von der Capitulation der Festung, blieben demnach hier stehen und erwarteten den Hauptmann Kopenhagen, der aber durch einen heftigen Regen zum Anhalten genöthigt ward, da er in den verdorbenen Wegen das Geschütz über den Fels nicht weiter zu schaffen vermochte. Wegen gänzlichen Mangels an Lebensmitteln mußte überdies der Hauptmann den Landsturm entlassen; dann setzte er sich mit der Compagnie zu Heiterwang fest und verschanzte den Mißerberg. In dieser Stellung verhielt sich Kopenhagen so ruhig, als wenn er gegen die Festung gar nichts beabsichtige; noch ruhiger verhielt sich die Besatzung in Ehrenberg, die nicht einmal Patrouillen ausandte. In Heiterwang war der kaiserliche Feuerwerker Ferdinand Schieferer eingetroffen, mit welchem Kopenhagen die Festung recognoscierte.

Er gelangte zur Ueberzeugung, daß man derselben nur von dem in der Nähe höher gelegenen Gebirgskopfe, der vom Feinde nicht besetzt war, mit Erfolg zußen könnte. Nachdem man im Leth einige versenkte Kanonen entdeckt und einige Geschütze vom Paß Ehrenwald herbeigeschafft und unter der Leitung des intelligenten Feuerwerkers Bäume ausgehöhlt und zum Bombenwerfen mit eisernen Ketten umgeben hatte, bot Kopenhagen aus der Umgebung von Reute den Landsturm auf, der sich in aller Stille bereitwilligst bei der Compagnie versammelte. In der Nacht zum 30. Juli rückte nun der Hauptmann mit seiner Compagnie und dem Landsturm mit Trommeln und Pfeisen und überhaupt großem Lärm gegen die Festung, cernierte dieselbe und ließ zahlreiche Wachfeuer anzünden, um den sorglosen Feind zu der Meinung zu verleiten, daß ein starkes Corps die Festung cerniere. Unterdessen war der Feuerwerker, dem der Hauptmann seinen Fähnrich, nebst dem Feldwebel und den sechs Corporalen, letztere zur Bedienung der Geschütze, dann mehrere vom Landsturm beigegeben hatte, gegen den bezeichneten Berg gerückt, wo durch den dichten Wald ein Weg hergestellt werden mußte, auf welchem dann am folgenden Tage Geschütze und Munition hinaufgeschafft wurden. Am 1. August begann von dort aus zur höchsten Ueberraschung der Besatzung die Beschießung. Die hölzernen Mörser hielten in der That zehn Bombenwürfe aus und mußten dann durch neue ersetzt werden. An diesen arbeiteten die patriotischen Schmiede der Gegend mit aller Aufopferung.

In der Nacht zum 5. erstürmte Kopenhagen an der Spitze seiner Compagnie die Klaufe an der Straße, worauf drei Tage später der Festungscommandant die

Das «Fremdenblatt» schreibt: Nachdem die Vorarbeiten für die Cabinetsbildung beendet sind, wendet sich die allgemeine Aufmerksamkeit den Verständigungsconferenzen zu, die am 28. d. M. zusammentreten und einen parlamentarischen Waffenstillstand während der Dauer der nächsten Tagung des Reichsrathes herbeiführen sollen. Es ist beabsichtigt, daß sich die Conferenz sofort nach ihrem Zusammentritt in zwei Commissionen theilt, und zwar eine für Böhmen und eine für Mähren. An die Vertreter aller Parteien dieser beiden Kronländer werden Einladungen zur Theilnahme an der Conferenz ergehen, es wird demnach auch die radicalnationale Schönerer-Gruppe in der Lage sein, einen Vertrauensmann zu delegieren. Nach der «Ostdeutschen Rundschau» sei der Abgeordnete Dr. Bareuther als geeignete Persönlichkeit ins Auge gefaßt worden, die, mit nationalen Erfahrungen ausgestattet, am Conferenztisch Platz zu nehmen hätte. Die Grundlage der Berathung wird der von Dr. von Körber ausgearbeitete Sprachengesetzentwurf bilden. Dieser Entwurf wird nach den bei den Besprechungen mit den Parteiführern gewonnenen Eindrücken entsprechend umgestaltet werden. Wenn eine Annäherung erzielt werden sollte, ist eine Fortsetzung der Verständigungsconferenz in Prag während der Landtagssession geplant.

Der Militärattaché bei der Wiener französischen Botschaft, Marquis de la Guiche, wird, wie die «Neue Freie Presse» erfährt, in nächster Woche einen dreimonatlichen Urlaub antreten. Dieser Urlaub ist ein außerordentlicher und steht mit der Entschließung der Dreibundmächte im Zusammenhange, die Posten ihrer Militärattachés in Paris infolge der Vorgänge im letzten Sommer vorläufig unbefestigt zu lassen. Es wird angenommen, daß der Urlaub des Militärattachés nicht als Vorläufer einer späteren Abberufung anzusehen sei, da die französische Regierung bisher den Standpunkt vertreten hat, die Posten ihrer Militärattachés bei den Dreibundmächten bis auf weiteres aufrecht zu halten und abzuwarten, ob die Dreibundmächte nach einiger Zeit nicht wieder ihre Militärattachés nach Paris entenden werden.

Die Behauptung, daß der Papst keinerlei actives Interesse für die Angelegenheit der französischen Assumptionisten bekunde, ist in Organen, die den letzteren nahestehen, bestritten worden. Dem gegenüber versichert eine Meldung aus Paris, daß seitens des päpstlichen Nuntius, Monsignore Lorenzelli, kein wie immer gearteter Schritt behufs Intervention in dieser Angelegenheit erfolgt ist, welche Thatsache nicht ganz belanglos sei. Bezüglich des Ausgangs des für den 22. Jänner anberaumten Processes, sei die Beurtheilung aller Angeklagten zu je sechzehn Francs Geldbuße voranzusehen. Die Regierung werde sodann gegen diese Congregation die ihr auf Grund der Geseze zustehenden Maßregeln ergreifen.

Dem deutschen Reichstage soll in der nächsten Woche die Flottenvorlage zugehen. Sie soll, wie der Münchener «Allgemeinen Zeitung» aus Berlin berichtet wird, ohne nähere Bestimmung der Frist der Durchführung gesetzlich den Bestand der Schlachtflotte auf zwei Doppelgeschwader normieren; von den drei Paragraphen behandeln der erste die Größe, der zweite die Eintheilung, der dritte die Kosten, die jedes Jahr auf den Etat gebracht werden.

weiße Fahne ausstreckte und Chamade schlagen ließ. Die Capitulation kam rasch zustande, denn Kopenhagen bewilligte alles, er bezahlte sogar den vorhandenen Wein, um nur schnell in den Besitz der wichtigen Festung zu gelangen. So zog am 8. August die bayerische Besatzung mit klingendem Spiele, fliegenden Fahnen, Waffen, Gepäck, Proviantvorrath auf sechs Tage ab, und Kopenhagen besetzte mit seiner Compagnie die Festung. So war das Unerhörte geschehen, daß eine überaus starke, mit sturmfreien Werken umgebene, mit 40 Kanonen und 4 Mörsern nebst reicher Munition und Lebensmitteln versehene Festung von einer nur 80 Mann zählenden Compagnie, unterstützt von einigen nur theilweise bewaffneten hundert Mann Landsturm, erobert wurde.

Auf die Kunde von dieser Capitulation, wodurch die rechte Flanke der bayerischen Armee bloßgestellt war, wurde Oberstlieutenant Baron Heyden nebst allen anderen Officieren vor ein Kriegsgericht gestellt und er selbst zum Tode, die übrigen zur Entehrung verurtheilt. Der Kurfürst bestätigte das Urtheil, infolgedessen der Oberstlieutenant zu Mittenwald mit dem Schwerte hingerichtet und den anderen der Degen durch den Haken zerbrochen wurde.

Da ganz Tirol zur Vertreibung des Feindes aufgestanden war und überall siegreich vordrang, so war der Kurfürst am 26. August genöthigt, das Land zu räumen, nachdem er über 4000 Mann nebst 14 Geschützen verloren hatte. Hauptmann Kopenhagen ward in Anerkennung seiner guten Dienste zum Oberstlieutenant befördert, blieb aber leider am 15. August 1705 in der Schlacht bei Cassano auf dem Felde der Ehre, während ihm sonst infolge seiner vorzüglichen

Das von Kaiser Nikolaus II. an den Minister des Aeußern, Grafen Murawiew, gerichtete Rescript hat, wie man aus London berichtet, in den dortigen maßgebenden Kreisen zur Beruhigung über die gegenwärtigen Wege und Ziele der russischen Politik viel beigetragen. Man lege hierbei großes Gewicht auf die in dieser Rundgebung zu wiederholtenmalen accentuierte Thatsache, daß die von Rußland in internationaler Beziehung einzuhaltende Richtung in allen Stücken vom Zaren selbst vorgezeichnet wird. Die mehrfach wiederkehrende Betonung der den Zaren beseelenden Friedensliebe wird von den englischen Staatsmännern als eine höchst wertvolle Versicherung, deren volle Aufrichtigkeit über alle Zweifel erhaben sei, gewürdigt und man fühlt sich dadurch in der Hoffnung bekräftigt, daß die Haltung Rußlands in der nächsten Zukunft England zu keinen Besorgnissen Anlaß geben werde.

Der spanische Finanzminister Villaverde legte dem Ministerrath einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Unificierung aller spanischen Staatsschulden, ausgenommen die auswärtige gestempelte Schuld. Der Gesetzentwurf dürfte demnächst der Kammer unterbreitet werden, doch ist die Art und Weise, in welcher die Unificierung der Schulden erfolgen soll, noch nicht bekannt.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine Hunde- und Katzen-schlächtere.) Aus Klosterneuburg wird gemeldet: Im Eisengraben, oberhalb der Pionnier-Schießstätte, hauste in einer Steinbruchhütte der Wächter Franz Witt mit einer gewissen Barbara Schall, auch «Rufswettl» genannt. Wegen Diebstahls einer Pelzmütze sollte Witt verhaftet werden. Der Commandant der städtischen Sicherheitswache und ein Sicherheitswachmann begaben sich in die Hütte. Es war bereits bekannt, daß sich Witt und die Schall fast lediglich von Hunde- und Katzenfleisch nährten, indem sie diese Thiere durch Diebstahl sich aneigneten. Beim Erscheinen der beiden Sicherheitswachleute war Witt betrunken und damit beschäftigt, einen Hund abzuschlachten, welcher infolge der Ungeschicklichkeit des Witt eine Viertelstunde lang leiden mußte. In der Hütte hing ein bereits abgezogener Hund, außerdem waren noch zwei lebende Hunde und eine Kaze vorhanden, welche mit den Abfällen gefüttert wurden, um später abgeschlachtet zu werden. Auf dem Ofen stand ein großer Topf, in welchem ein Stück Hundefleisch kochte. Die Hütte war innen und außen mit einer dicken Blutkruste bedeckt. Die beiden Leute wurden verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Der Herr im Parket, der aufsteht.) Aus Genf wird der «Frankfurter Zeitung» geschrieben: Wenn man in einem deutschen Theater einen schönen Platz in der ersten Sperrreihe hat, so pflegt man sich manchmal in den Zwischenacten die Zeit damit zu vertreiben, daß man aufsteht, sich herumdreht und das Publicum mustert. Ich habe diese Angewohnheit vornehmlich in Residenz- und Garnisonsstädten bei den ersten Reihen occupierenden Officieren bemerkt. Hier in Genf kennt man das nicht, jedoch ein deutscher Officier, der sich augenblicklich hier aufhält, bezieht seine deutsche Gewohnheit bei, und zwar in ziemlich auffallender Weise: Mit dem Moment, wo der Vorhang sich senkte, erhob sich der Herr, um bis zum Beginne des nächsten Actes

Eigenschaften eine glänzende Zukunft bevorzustehen wäre.

Die Beschließung der Festung von jener Höhe war Ursache, daß dieselbe in den Vertheidigungsrayon einbezogen, ja unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia mit einem Kostenaufwande von drei Millionen Gulden im Jahre 1741 außerordentlich stark befestigt wurde.

Ehrenberg war schon zur Zeit der Römer zum Schutze der Heerstraße erbaut worden und erschien bereits befestigt, als die Herzogin Margareta 1363 das Land den Herzogen des erlauchten Hauses Habsburg übergab. 1546 eroberte der schmalkaldische Feldoberst Schärtlin die Festung, doch wurde dieselbe von den Tirolern schon nach einigen Tagen zurückeroberet. Herzog Moriz von Sachsen eroberte auf seinem Zuge 1552 zwar die Klause, konnte aber der Festung nicht Herr werden; noch ärger erging es im dreißigjährigen Kriege dem Herzoge Bernhard von Weimar, der 1632 mit einem starken Kriegsheer anrückte, denn auch er mußte unverrichteter Dinge abziehen. Auch der berühmte schwedische General August Wrangel belagerte 1646 fruchtlos die Feste. Somit hatte nur eine Compagnie des Regiments Nr. 17 die Festung erobert und behauptet.

Kaiser Josef II. befahl 1783 alle Befestigungen des Landes, mit Ausnahme Ruffsteins, aufzulassen, und so wurde auch Ehrenberg demoliert, so daß gegenwärtig davon nur Trümmer vorhanden sind. Sowohl in Landeck als in Reute steht aber Hauptmann Kopenhagen des Regiments Württemberg noch in ehrenvoller Erinnerung.

Treffen im October 1899.

unbeweglich ins Publicum zu starren. Die biedereren betrachteten den Sonderling zuerst kopfschüttelnd, lächelnd, und schließlich fiengen die Gallerien und Parterre an, ihr Mißfallen durch Zurufe, Bissworte kundzutun. Aber je mehr man sich um ihn kümmerdesto beharrlicher starrte Herr v. K. ins Haus. Die Gallerie erhobte sich immer mehr und nun ist ein typischer Verlauf der Affaire ungefähr der folgende: In dem Moment, wo Herr v. K. das Theater betritt — er kommt fast jeden Abend — erhebt sich im Parterre und auf den oberen Gallerien ein dröhnendes Beifallstischen, lauter und begeisterter, als es in den meisten Fällen den Künstlern zutheil wird. Nachdem Herr v. K. seinen Platz eingenommen, vielleicht nicht eingenommen, denn er bleibt ja stehen, beginnt ein höchst sonderbares allerdings sehr einseitig geführtes Zwiegespräch zwischen der Gallerie und ihrem Liebling. Der Volkshumor seinem Opfer die sonderbarsten Fragen vor. Herr v. K. läßt alles mit stoischer Ruhe über sich ergehen, nur wenn er weilen gleitet ein verächtliches Lächeln über seine Lippen. Wagt er es, sich einige Minuten vor Beginn der Vorstellung zu setzen, dann erheben sich sofort erbitterte Protestrufe: «Debout! Debout!» Herr v. K. steht auf, um erst im Moment, wo der Vorhang sich erhebt, seinen Platz einzunehmen. Dieselbe Komödie wiederholt sich in jedem Zwischenact, und zwar sind es jetzt vierzehn Tage, daß die Theaterabende durch dieses tolle Intermezzo bereichert werden. Alle Welt ist darauf gespannt, welche von den beiden kriegführenden Parteien schließlich das Feld behaupten wird.

— (Die Lebenslust in der Morgue.) In höchst merkwürdiger Weise wurde eine Leichenhalle in Ollahoma, der Hauptstadt des gleichnamigen Territoriums im Westen der Vereinigten Staaten, eingeweiht. Die Stadtverwaltung, welche die Leichenhalle auf eigene Kosten erbaut hatte, veranstaltete nämlich im Innern derselben einen Eröffnungsschmaus, der in ganz eigenartiger Weise vor sich gieng. Als Tische benützte man Särgen, welche schwarzen Leichentüchern bedeckt waren. Die Griffe der Messer und Gabeln, ebenso wie die Stuhlbeine und die der Stühle, auf denen man saß, waren aus menschlicher Skelette hergestellt. Von den schwarzen Zellanstellern und Tassen grinsten in Silber glänzenden Totenköpfe, und statt der Gläser benützte man schließlich Steinkrüge, welche die Form von Totenschädeln hatten; dabei floss der Wein in Strömen und erreichte bald eine urfidele Stimmung. Als diese ihren Höhepunkt erreichte, wurden die Stühle und Tische, oder vielmehr Särge, beiseite geschoben, man behängte sich mit den schwarzen Totenköpfen verzierten Tüchern und begann tanzen. Ein Todtentanz im wahrsten Sinne des Wortes. Nach dem Tanze legten sich diejenigen Personen, die es nicht mehr möglich war, den Weg nach Hause zu finden, in den Särgen zum Schlafe nieder.

— (Die vergesslichen Pariser.) Von der Vergesslichkeit der Pariser und auch noch von manch anderem legt die Statistik auf der Polizeipräfectur als gefunden abgegebenen Gegenstände einen sprechenden Beweis ab. Demgemäß sind von April 1898 bis zum September 1899 nicht weniger als 7402 Regenschirme stehen gelassen worden. Das ist allenfalls zulässig! Wie aber rechtfertigt sich die Zurücklassung von 4366 Corsets in Kisten? Ganz zu geschweigen Todtenkränzen im Gesamtgewichte von mehr als 100 Centnern, und von einem großen eisernen Ofen!

Das Aene Gekel der Frau Josefeldt.

Roman von Ormanos Sandor.

(14. Fortsetzung.)

«Verzeihen Sie mein unbefugtes Eindringen in Ihr gnädiges Fräulein,» sagte er. «Mein Name ist Kindermann aus Hamburg. Seit heute früh bin ich Mitbewohner dieses Hauses. Ich bin Ihnen, Frau Tante und Ihrer Fräulein Schwester wiederbekannt am Strande und in den Cursalen begegnet, aber werden sich meiner kaum erinnern. Ich habe mich bei Ihnen melden lassen, weil ich voraussetzte, Sie unter dem Banne des furchtbaren Ereignisses nicht in der Stimmung sein dürften, den Besuch Fremden anzunehmen, und mich deshalb vermuthlich abgewiesen hätten. Weil ich Sie aber sowohl in der Vergangenheit als meinem Interesse gerade jetzt gern einige Minuten sprechen möchte, blieb mir keine andere Wahl, als mich jedes Ceremoniell hier einzutreten.»

Er sprach in der langsamen, gedämpften, accentuierten Weise, die sich jemand angewöhnt, seine Worte stets auf die Waagschale legt und der Neugierungen als Wertobjecte betrachtet, die man nicht gern verschwendet.

Elma neigte leicht den schönen Kopf. Sie war nicht recht, was sie aus dem Manne machen sollte, wenigstens brachte sie es nicht fertig, ihm sein Benehmen als Unverschämtheit auszulegen.

«Ich will Sie nicht mit Phrasen belästigen, fuhr Loren Kindermann fort. «Daß Ihnen, wie gemein, auch von mir aufrichtiges Mitgefühl

(Eine Tigerjägerin.) In einer englischen Zeitschrift erzählt Miss Graham, die erste Frau, die auf die Tigerjagd gewagt hat, von ihren Abenteuern. Am nächsten Tages jagte sie in Gesellschaft eines englischen Hauptmannes. Die Treiber führten ihnen einen prächtigen Tiger zu, der zehn Meter entfernt von dem Baume stand, dem der Hauptmann saß. Er zielte und verwundete die Tiger im Kreuze, dann zielte er noch zum zweitenmal gleichzeitig mit Miss Graham, aber ohne Erfolg. In diesem Augenblicke drehte sich der Tiger blitzschnell, lief bis zum Baume, sprang mit einem Sage bis halben Höhe des Stammes und kletterte nun schnell sicher mit lagenartiger Geschwindigkeit hinauf. Der Hauptmann stand verzweifelt mit seinem abgefeuerten Wehr in der Hand, ohne sich zu rühren. Schon hatte Nachen des Tigers einen Zweig erreicht, auf den er seinen Arm stützte, und seinen Finger bis auf den Knochen fleischt. In diesem Augenblicke konnte der halb vom Baume versteckte Tiger nur sehr schwer, fast unmöglich getroffen werden. Miss Graham stand in einer Entfernung von fast 24 Metern, gab Feuer, und niemals in dem Leben habe sie Gott inbrünstiger gedankt, als wie den Tiger den Stamm entlang gleiten und zur Erde stürzen sah.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.

(Fortsetzung.)

VI. Hr. Josef Nebel berichtet über Gewerbe der Schlosser. Der Schlosser J. S. in R. verfertigt landwirtschaftliche Maschinen, Nähmaschinen und Fahrräder. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft in R. ersucht die Kammer um ihre Äußerung, ob der erwähnte Schlosser dazu berechtigt sei.

Aut. Erlasses des Ministeriums des Innern vom September 1889, B. 12.144, ist die gewerbmäßige Reparatur von Nähmaschinen ein handwerksmäßiges Gewerbe, zu dessen Betriebe der Befähigungsnachweis weder für das Mechaniker- oder für das Schlosser-Gewerbe erforderlich ist. Jene Gewerbsleute, welche zum Betriebe ihres Gewerbes einen solchen Befähigungsnachweis erbracht haben, sind befugt, die Reparaturen an Nähmaschinen in ihrem Gewerbe auszuüben.

Was nun bezüglich der Reparatur gilt, muß auch bei der Zusammensetzung der Nähmaschinen aus ihren Bestandtheilen und dem Handel damit gelten, da eine solche Zusammensetzung nur von Maschinenbauern oder Schlossern vorgenommen werden kann und somit nicht als Ueberschreitung des Gewerberechtes, sondern ebenso wie der Handel damit im Sinne des § 37 der G. D. als statthaft erkannt werden muß. Diese Ansicht kann übrigens auch daraus deduciert werden, daß nach Gutachten mehrerer Kammern der Schlosser für landwirtschaftliche Maschinen und Getreide, was eben bei S. auch zutrifft, ohneweiters auch im Handel mit diesen Geräthen sowie mit Eisen und Eisenwaren verbinden darf, ohne deshalb eine besondere Gewerbeanmeldung zu machen.

Wenn demnach angenommen wird, daß S. die Berechtigung zum Handel mit Nähmaschinen und anderen Maschinen hat, so kann wohl behauptet werden, daß er besonders mit Rücksicht auf die stete Zunahme des Radfahrportes auch zum Handel mit Fahrrädern berechtigt ist, und zwar umso mehr, als

die Theilnahme an dem entsetzlichen Schlage, der Sie betroffen hat, entgegengebracht wird, ist zu selbstverständlich, um es nochmals zu betonen. Aber ich habe mir gedacht, Sie stehen hier in Ostende allein. Sie haben hier vermutlich niemand, der Ihnen die elen peinlichen und schmerzlichen Pflichten, die sich in einen derartigen Fall häufen, abnimmt oder Sie ihnen zum mindesten tragen hilft. Und ich habe weiter gedacht: Ihnen könnten in diesen schweren Stunden die Rathschläge eines erfahrenen Mannes und der Beistand eines väterlichen Freundes — er betonte die letzten Worte — wohl erwünscht und willkommen sein. Deshalb stelle ich Ihnen meine Dienste zur Verfügung. Erlauben Sie mir, die Stelle eines nahen Verwandten bei Ihnen und Ihrer Fräulein Schwester zu vertreten, und legen Sie vertrauensvoll alles, was in diesem Falle zu thun und vorzusehen gibt, in meine Hände. Ich setze natürlich voraus, hier existiert jemand, der nähere Rechte auf Ihr Vertrauen hat, selbstverständlich würde ich mich dann Ihnen nicht drängen.

„Sie sind sehr gütig, Herr — Kindermann,“ sagte Elma verwirrt. „Wir stehen hier allerdings ganz allein, ganz freundlich und einsam! Aber ich weiß nicht, wir so viel Freundlichkeit von Ihnen annehmen dürfen.“

„Denken Sie, Sie hätten mich schon Jahre gekannt, und machen Sie sich keine Scrupel,“ fiel der Hamburger Herr in die Rede. „Es ist doch so einfach, selbstverständlich! Neben mir nicht weiter darüber. Ich bin Ihnen, indem Sie meine Dienste acceptieren, denfalls mehr zum Danke verpflichtet, als Sie mir. Ihr Fräulein Schwester hat hoffentlich keinen ernst-

sich die Verfertigung eines Fahrrades nach der ganzen Construction desselben, abgesehen von einigen neben-sächlichen Bestandtheilen, doch als Schlosserarbeit darstellt.“

Wenn nun auch eingeräumt werden muß, daß die Fabrication dieser Fahrzeuge nur selten von Schlossern betrieben wird, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß Schlosser wie zur Erzeugung so auch zur Reparatur und unter Beobachtung des bei den Nähmaschinen angewandten Grundsatzes auch zum Handel damit berechtigt sind. Die Section bemerkt, daß diese Äußerungen der k. k. Bezirkshauptmannschaft als begründet angesehen werden müssen. Indem sie sich denselben anschließt und noch hervorhebt, daß J. S. auch Eisenwarenhändler ist, beantragt sie: Die Kammer wolle sich in ihrer Äußerung an die k. k. Bezirks-hauptmannschaft dahin aussprechen, daß der Schlosser und Eisenwarenhändler J. S. berechtigt ist, Nähmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Fahrräder u. dgl. zu verkaufen.

Der Antrag wird angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

(Die Zehnkrone-Banknoten.) Wie das „Fremdenblatt“ meldet, bestätigt sich die Ankündigung, daß die Zehnkrone-Banknoten im Juli d. J. zur Ausgabe gelangen werden, keineswegs. Schon aus Rücksicht auf die Sicherheit der Geldverhältnisse müsse dies unterbleiben, solange noch Zehngulden-Noten im Verkehr sind. Das „Fremdenblatt“ erklärt, daß die Zehnkrone-Banknoten frühestens im Mai nächsten Jahres zur Ausgabe gelangen werden. Früher wäre die Ausgabe der neuen Noten schon deshalb nicht möglich, weil der Druck und die ganz besonders sorgfältige Prüfung und Controle der fertigestellten Noten viel Zeit in Anspruch nehmen. Dagegen dürften die Zwanzigkrone-Noten und die Fünzigkrone-Noten ungefähr Ende dieses Jahres zur Ausgabe gelangen und gleichzeitig mit diesen die silbernen Fünfkronenstücke.

(Entscheidung.) Der Cassationshof hat über eine von der Generalprocuratur erhobene einschlägige Nichtigkeitsbeschwerde die Entscheidung getroffen, daß derjenige, welcher den Verkauf von Lebensmitteln gewerbmäßig betreibt, die Verantwortlichkeit nach § 12 des Lebensmittel-Gesetzes vom 16. Jänner 1896, R. G. Bl. Nr. 89 ex 1897, nicht schon aus dem Grunde ablehnen kann, weil er zur Beurtheilung der Ware nicht ausreichende Kenntnisse besitzt; es ist seine Sache, diesen Mangel durch Einholung des Gutachtens Sachkundiger oder dadurch auszugleichen, daß er seitens der Lieferanten für entsprechende Beschaffenheit der Ware sich Garantien gewähren läßt.

(Die Handels- und Gewerbekammer in Laibach) hält heute um 2 Uhr nachmittags im Magistratssaale eine außerordentliche Sitzung ab. Tagesordnung: Wahl eines Vortragsabgeordneten.

(Die Handels- und Gewerbekammer in Laibach) hält heute um 3 Uhr nachmittags im Magistratssaale eine öffentliche Sitzung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1.) Vorlage des Protokolls der letzten Sitzung. 2.) Mittheilungen des Präsidiums. 3.) Wahl des Präsidiums für das Jahr 1900. 4.) Wahl der Vertreter in die Ausschüsse der gewerblichen Fortbildungsschulen. 5.) Bericht über die Statuten der Genossenschaft der Friseure und Raseure in Laibach. 6.) Bericht über

lichen Nachtheil von dem Schrecken davongetragen —. „Sie ist sehr erregt. Ich habe sie deshalb zu Bett geschickt.“

„Daran thaten Sie recht. Aber auch Sie sehen furchtbar angegriffen aus. Ruhen auch Sie sich ein paar Stunden aus, enthalten Sie sich aller Gedanken an das traurige Geschehnis und seien Sie überzeugt, alles wird unterdessen gewissenhaft besorgt werden. Ich fahre jetzt gleich in die Stadt, erwirke dort die erforderlichen Bescheinigungen von der Behörde und setze mich dann mit der Bahn in Verbindung, zwecks Ueberführung der Leiche. Ich denke, die Leiche kommt heute nachmittags schon fort. Sie können dann den Nachtzug nach Lachen benützen, wenn Sie nicht vorziehen, bis morgen hier zu bleiben. Darüber reden wir noch. Ich werde mir gestatten, gegen 3 Uhr bei Ihnen wieder vorzusprechen.“

Elma reichte dem Hamburger Herrn in einer momentanen Gefühlsaufwallung die Hand.

„Ich danke Ihnen, Herr Kindermann,“ sagte sie. „Sie erscheinen mir thatächlich wie ein gottgesandter Retter in der Noth. Ich befinde mich in einem Zustande seelischer Affection, die meine Energie völlig brach legt. Die Anforderungen, welche durch die ungewöhnlichen Umstände gegenwärtig an mich gestellt werden, drohen mir über den Kopf zu wachsen. Nehmen Sie deshalb meinen Dank für die freundliche Gesinnung, die Sie uns entgegenbringen und — be-thätigen!“

Die kühlen Lippen des Hamburger Rheders berührten flüchtig die Fingerspitzen der schmalen Hand Elmas.

(Fortsetzung folgt.)

den Gesekentwurf, betreffend die Abänderung und Ergänzung der §§ 59 und 60 der Gewerbeordnung. 7.) Bericht über das neue städtische Schlachthausregulativ. 8.) Bericht über die Zuschrift der Wiener Kammer, betreffend die Aenderungen der bestehenden Eisenbahn-Betriebs-Reglements.

(Die heutige Militärstellung) wird für den Gerichtsbezirk Umgebung Laibach am 12., 13., 14. und 15., für den Gerichtsbezirk Oberlaibach am 16. und 17. und für den Stadtbezirk Laibach am 20. und 21. März stattfinden.

(Errichtung einer Rettungsstation in Laibach.) Im „Mestni dom“ wurde diesertage die für verschiedene schnelle Hilfeleistungen bei Unglücksfällen in der Stadt bestimmte Rettungsstation eröffnet. Dieselbe erscheint mit allen nöthigen Präparaten und Einrichtungs-sachen ausgestattet. Das genannte Locale wird mit der Polizei-, beziehungsweise Feuerwehrwachstube u. s. w. telephonisch verbunden sein.

(Zur Volksbewegung in Laibach.) Im Jahre 1899 sind in Laibach 1074 Personen gestorben, während sich die Zahl der Geburten auf 1149 beläuft. Ein bedeutender Theil der Todesfälle entfällt auf Personen, die krank nach Laibach gebracht und hier im öffentlichen Krankenhause gestorben sind.

(Zur Stadtberegulierung.) In Fortsetzung dieser Arbeiten ist parallel mit der Miklosic-Straße eine neue — Cigale-Straße — beim neuen Justizgebäude projectiert. Die Miklosic-Straße selbst erfährt jedoch eine Verlängerung von der Dalmatin- bis zur Franciscaner-gasse.

(Die Uhr am Rathhausthurm) soll nach längerer Zeit demnächst wieder ihrem Zwecke dienlich gemacht werden.

(Elektrische Beleuchtung.) Die neu angelegte Gerichtshofstraße beim Baue des Justizgebäudes hat eine aus fünf Glühlampen bestehende elektrische Beleuchtung erhalten.

(Handelsball.) Die Direction des hiesigen kaufmännischen Kranken- und Unterstützungs-Bereines hat in ihrer am 18. d. M. abgehaltenen Sitzung beschlossen, von der auf den 10. Februar in Aussicht genommenen Veranstaltung eines Handelsballes eingetretener Hindernisse wegen abzusehen.

(„Dantes Unterwelt.“) Der Gesangsverein „Djubljana“ veranstaltet am 4. Februar im „Marodni dom“ seine zweite Maskerade. Wie wir erfahren, wird unter anderem das interessante Bild „Dantes Unterwelt“ eine angenehme Ueberraschung bieten. Im Gesangs- und Musikprogramm gelangen mehrere Novitäten zur Vorführung.

(Landwirtschaftliche Wandervorträge.) Der am 15. December niedergegangene Eisregen hat insbesondere in Innerkrain immensen Schaden verursacht. Tausende von Obstbäumen sind gebrochen, und der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Kronen. Zum großen Theile haben die Obstbäume derart gelitten, daß sie einfach gefällt werden müssen; eine bedeutende Menge von beschädigten Obstbäumen aber kann durch entsprechende Sorgfalt noch erhalten werden. Um nun den betroffenen Gemeinden nach Möglichkeit zu helfen, d. h. durch richtiges Beschneiden und fürsorgliche Pflege der Bäume zu retten, was noch zu retten ist, wird im Laufe der kommenden Woche Wanderlehrer Herr F. Gombac mehrere theoretische Vorträge über Obstzucht, verbunden mit praktischen Demonstrationen, abhalten, und zwar: Montag um 1 Uhr nachmittags in Zagorje; Dienstag um 9 Uhr vormittags in Lominje, um 2 Uhr nachmittags in Dobropolje; Mittwoch um 9 Uhr vormittags in Kühlenberg, um 2 Uhr nachmittags in Prem; Donnerstag um 9 Uhr vormittags in Janjevoobro, um 2 Uhr nachmittags in Ostroznobro; Freitag um 9 Uhr vormittags in Suhorje, um 2 Uhr nachmittags in Buje; Samstag um 9 Uhr vormittags in Rosana. Die Vorträge finden in den betreffenden Schulgebäuden, die praktischen Demonstrationen im Freien statt.

(Sanitäres.) Kürzlich erkrankten in Soder-schitz und in einigen benachbarten Dörfern bald nach einander 18 Kinder an Diphtheritis. Von denselben sind 9 genesen und 7 gestorben, während sich 2 in Recon-valescenz befinden. Gestorben sind meistens solche, für welche ärztliche Hilfe gar nicht oder zu spät in Anspruch genommen wurde, während sich in vier Fällen die Behandlung mit Serum injectionen aus bester bewährte, worauf die Bevölkerung durch das Pfarr- und Gemein-deamt aufmerksam gemacht und insbesondere inbetreff der Anzeigepflicht bei infectiösen Krankheiten wiederholt belehrt wurde.

(An Brandwunden gestorben.) Am 10. d. M. waren der Grundbesitzer Franz Kraljic von Medvedca und sein Hirt Johann Rabunc auf einer Wiese mit dem Fällen eines Eichenbaumes beschäftigt. Der Kälte wegen machten sie ein Feuer an, zu dem später auch die fünfjährige Tochter des Franz Kraljic hinzukam. Als sich Johann ihr Vater und der Hirt in den Wald begaben, um einige Aeste als Brennholz abzuholen, kam das Mädchen dem Feuer zu nahe, ihre Kleider fiengen Feuer, und sie erlitt derartige Brandwunden, daß sie denselben am 11. d. M. erlag.

Hamburg, 19. Jänner. Nach einem aus Durban von gestern datierten Telegramm wurde der Dampfer „Bundesrath“ freigegeben, nachdem keinerlei Contrebande vorgefunden worden war. Der „Bundesrath“ wird die für die Delagoa-Bai bestimmte Ladung wieder aufnehmen und voraussichtlich Montag von Durban abgehen können.

Wien, 19. Jänner. Die „Wiener Abendpost“ stellt fest, die bacteriologische Untersuchung des Sputums des gestern in Kratau verstorbenen Kosta-necti ergab mit voller Bestimmtheit, daß im Sputum absolut keine Pestbacillen vorhanden waren.

Wien, 19. Jänner. Der oberste Gerichts- und Cassationshof verhandelte über die Nichtigkeitsbeschwerde der Innsbrucker Staatsanwaltschaft gegen den Freispruch des Schriftstellers Habermann, welcher bei der vorjährigen Sonnenfeier einen Hirtenbrief des Bischofs von Brigen verbrannt hatte. Der Gerichtshof cassierte den Freispruch wegen Rechtsirrtümer und verwies die Sache zur neuen Verhandlung vor das Landesgericht in Innsbruck.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 17. Jänner. Hubad, Krainburg. — Mordbo, Deutsch, Steinfeld, Rosenwasser, Neumann, Reichenbach, Lakto, Schmeibidl, Reisende; Herzog, Pabli, Otto, Grünhut, Köllermann, Thurn-berg, Kiste; Dndrick, Wien. — v. Oberaigner, f. u. f. Marine-Ingenieur, Pola. — Forti, Privat, Triest. — Dr. Portif, Pucelj, Pavcic, Großbach. — Ogorec, Kfm., Cilli. — Feigler, Forstmeister, Neumarkt. — Seidl, Dr. Defranceschi, Rudolfswert.

Hotel Elefant.

Am 17. Jänner. Brunner, f. f. Maschinenleiter, Pola. — Dr. Slanc; Bojsla, f. f. Post-Assistent, Rudolfswert. — Broglar, Privat, Adelsberg. — Finmann, Beamter, Sagor. — Jancigar, Priester, Dobnice. — Bawlen, Privat, Birkbach. — Menenger, Privat, Oberlain. — Reitmeyer, Kfm., Graz. — Frank, Kfm., Brunn. — Molnar, Kfm., Budapest. — Müller, Kfm., Triest. — Notermann, Kfm., München. — Reiter, Kfm., Brunn. — Victor, Kfm., Heilbrunn. — Comel, Kfm., f. Frau, Linz a. D. — Meyer, Frankenbuch, Swoboda, Spigla, Müller, Rosenthal, Weiß, Birner, Kral, Kiste, Wien. Am 18. Jänner. Delowich, Oberstens-Witwe, Siftiana. — Lavrencic, Jurist; Wochel, Techniker; Spilmann, Kfm., Graz. — Knuppleich und Steidl, Tischler, Klagensfurt. — Terzel, Kfm., Linz. — Dann, Kfm., Triest. — Adler, Kfm., Pilsen. — Kovesky, Kfm., Kanizza. — Streta, Kfm., Reichenberg. — Weinberger, Epstein, Samel, Kaufmann, Kramer, Sonnenfeld, Schwefel, Stufart, Samen, Blascha, Wechsberg, Kiste, Wien.

Verstorbene.

Am 18. Jänner. Ursula Pungersar, Verkäuferin, 48 J., Domplatz 15, Tubercul. pulm. — Alois Friar, Knecht, 46 J., Duergasse 8, Tuberculose. — Franz Klemens, Glaser, 63 J., Ehrungasse 6, Tuberculose.

Im Civilspitale.

Am 17. Jänner. Gertraud Rajc, Einwohnerin, 48 J., Tuberculose. — Leopold Radnits, Einwohner, 65 J., Gangraene pedis.

Am 18. Jänner. Matthias Mrslitar, Zimmermann, 52 J., Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ausfall des Himmels	Niederschlag in Millimeter
19.	2 U. N.	738.8	2.8	S. schwach	theilw. heiter	
	9 U. M.	744.3	1.0	SW. schwach	heiter	
20.	7 U. M.	747.4	-3.0	ND. mäßig	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 1.7°, Nor-male: -2.4°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Die Influenza taucht wieder in verschiedenen Orten auf, und auch die tatarischen Erkrankungen der Athmungsorgane mehrten sich in der jetzigen Jahreszeit. Aerztlicherseits werden zur Bekämpfung dieser Krankheiten neben anderen Mitteln auch natürliche Sauerbrunnen, u. zw. unter diesen in erster Reihe Mattonis Gießhübler Sauerbrunn empfohlen, indem sich derselbe auch bei früheren Influenza-Epidemien glänzend bewährt hat. Bezüglich Anwendung desselben beliebe man, ärztlichen Rath einzuholen. (78 a)

Ein Austräger
der deutschen wie der slovenischen Sprache mächtig,
wird sofort aufgenommen.
Buchhandlung
H. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Ein neues Antisepticum, welches sich vornehmlich zur Mund- und Zahnpflege eignet, ist in dem so rasch beliebt gewordenen **Kosmin** enthalten. Dasselbe übertrifft durch die Wirkung desselben alle anderen Mund- und Zahnpflege an desinficirender Kraft, greift dabei die Zähne in keiner Weise an und besitzt überaus erfrischenden Wohlgeschmack. Gelegentlich einer Sitzung der Berliner zahnärztlichen Gesellschaft hat Dr. Blume, Berlin, Kosmin-Mundwasser außerordentlich empfohlen; auch andere Autoritäten bezeichnen dasselbe als eine Erfindung von epoche-machender Bedeutung. Flasche K 2, lange aus-reichend, erhältlich in Apo- theken, besseren Droguerien und Parfümerien. General-Repäsentanz: Maximilian Fessler, Wien III, Hintere Zollamtsstraße 3. (4454)



Einjährig-Freiwilligen-Curs. An der seit 30 Jahren bestehenden Militär-Vorbereitungs-Anstalt in Graz beginnt am 5. Februar f. J. ein neuer Curs für solche Studierende, welche durch eine beim Corps-Commando abzulegende Prüfung das Recht zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste erwerben wollen. Die Anstalt steht unter Aufsicht des f. l. Landes-Schulrathes. An der- selben wirken geprüfte Mittelschulprofessoren und Officiere. Auch wird in allen Militär-Lehrgegenständen für die Reserve-Officiers- und Cadetten-Prüfung vorbereitet. (206 a)

Nur immer die Originalflasche. Liebhaber des fran- zösischen Liqueurs **Bénédictine** (Fécamp) mögen sich selbst im eigenen Interesse in Cafés und Restaurants immer und unter allen Umständen in der Originalflasche servieren lassen. Einfeinder dieses hat zu oft den größten Mißbrauch in öffentlichen Localen, namentlich mit **Bénédictine**, wahrnehmen müssen, um sich nicht mit der Bitte um Veröffentlichung dieses Mahnrufes an die Tagespresse zu wenden. Man achte auf das D. O. M. (Deo Optimo Maximo) der runden Etikette und die Unterschrift: A. Legrand aîné. (4326 a)

Reste aller Arten von Manufacturwaren
werden staunend billig abgegeben

Laibach, Petersdamm Nr. 2

Conrad Schumi & Comp.

„Zur neuen Fabrik“.

Flaschenbier

aus dem **Brauhaus Perles.**

Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.-

Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 18

Preßerengasse 7 im Vorhause.

Landschafts-Apotheke „Zur Mariahilf“

des Ph. Mr. M. Leustek in Laibach

Resselstrasse Nr. 1 neben der Fleischhauerbrücke

empfiehlt:

echten Medicinal-Dorsch-Leberthran von angenehmem Geschmacke, allein echten Somatose-Kraftwein und Somatose-Kraftbiscuit, beste Nähr- und Kräftigungsmittel, Condurango-Malagawein, magenstärkend, (4972) 5, Sagrada-Malagawein, mild abführend, China-Eisenwein für Schwache und Blutarme, echten Medicinal-Cognac „Veritable Digestive“, beste Marke, Original-Medicinal-Weine, Marsala, Sherry, Cipro, Malaga, Tokayer, Rum, Thee, Franzbrantwein, stets frische Mineral- wasser u. s. w. in Originalflaschen und zu Original- preisen.

Lager aller bewährten medicin.-pharmaceutischen Präparate, in- und ausländischen Specialitäten, chirurgischen Verband- d Gummi-Artikel, medicin.-hygienischen Seifen, feinsten französischen Parfums und kosmetischen Artikel u. s. w. zu Originalpreisen.

Täglich umgehender Postversandt.

Laibacher deutscher Turnverein.
Gut Heil!
Samstag, den 20. Jänner
abends 9 Uhr
im Casino-Jahnzimmer
Kneipe.
Achtung! Wegen des Philharmo- nischen Concertes werden die Uebungen für das Turnerkänzchen **Sonntag, 21. d. M.,** abends um halb 7 Uhr beginnen.
(254) 2-2
Der Turnrath.

Kraft anzuwendender Metall-Pack in allen Farben

für Vergolter, Optiker, Spengler, billigt zu haben bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (884) 11-10

Die Adler-Apotheke

Laibach (Stadt), Jurciplatz

(Mr. Ph. Mardetschlaeger, Apotheker und Chemiker)

empfiehlt:

frischen Leberthran, in Orig.-Flasch. von 35 kr. an;
Med.-Cognac, in Flaschen von 40 kr. an;
alle Medicinalweine, besonders China-Eisen-Malaga gegen Schwäche und Blutarmut, à 1 fl., 1.80 fl.;
Orig.-Franzbrantwein, in Flaschen zu 40 u. 60 kr.;
alle Zahn- und Mund-Reinigungsmittel, Specialität: Menthol-Mundwasser à 50 kr., Menthol-Zahn- pulver à 30 kr.

Neu: Echt amerik. Zahnpulver Dr. Lyons aus New-York, Orig.-Dose à 1 fl.

Kosmet. Mittel, Verbandstoffe etc.

Bestellungen per Post prompt.

Bei grösserer Abnahme Ermässigung und franco.

(4196) 26-3

Alchimie Goldschmuck

Husten und Heiserkeit

beherrschen am raschesten

Apotheker Piccolis Salmiak-Pastillen.

Sie sind das beste Vorbeugemittel gegen ähnliche Un- pässlichkeiten in der rauhen Jahreszeit.

Ein Carton 10 kr.

Nach auswärts werden fünf Cartons mit 50 kr. franco, gegen Voraussendung des Betrages in Briefmarken oder (4953) mit Postanweisung, versendet. 10-5

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiser- keit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicher- seits

MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

für sich allein oder mit wärmer Milch vermisch mit Erfolg angewendet.

Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleim- absonderung und ist in solchen Fällen bestens (II.) erprobt. (78) 2

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Speziali- und Delicatessen-Handlungen etc.

Dankfagung.

Alle P. T. Verwandten, Freunde und Bekannten, die unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Groß- mutter, der Frau (255)

Peopoldine Gasparic

f. f. Amtsdieners-Witwe

den letzten Liebesdienst erwiesen oder in liebevoller Weise Blumenpenden widmeten, wollen auf diesem Wege unseren wärmsten Dank entgegennehmen.

Die Familien Ebner und Gasparic.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit und auch beim Hinscheiden unserer unvergesslichen Tochter, bezw. Schwester

Angela

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe- stätte und für die schönen Kranzpenden sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den tiefgefühlten Dank aus.

Chryfant und Anna Ladstätter.

Domshale, den 20. Jänner 1900.

Course an der Wiener Börse vom 19. Jänner 1900.

Nach dem officiellen Courseblatt.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Diversen Lose“ und der Genußscheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist für je 100 Kronen notierte Cours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titres zu multiplicieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezählten Actien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe etc.		Geld	Ware	Actien.		Geld	Ware
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November d. J. 4 1/2%		99-80	100-—	Eisenbahnprior. 600 u. 3000 M. 4 1/2% ab 10/10		95-—	—	Höber. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		96-10	97-10	Transport-Unternehmungen.		—	—
in Not. Febr.-Aug. d. J. 4 1/2%		99-80	100-—	Eisenbahnprior. 400 u. 2000 M. 4 1/2% ab 10/10		100-10	100-70	Höber. Landes-Gyp.-Anst. 4 1/2%		98-—	99-—	Kais.-L. Eisenb. 500 fl. f. St. d. Straßens. in Wien lit. A		148-—	148-50
in Not. Febr.-Aug. d. J. 4 1/2%		99-55	99-75	Eisenbahnprior. 400 u. 2000 M. 4 1/2% ab 10/10		—	—	Def. ung. Bank 40 1/2% jährl. verl.		99-—	100-—	Bau- u. Betriebs-Ges. f. St. d. Straßens. in Wien lit. B		143-—	143-50
in Not. Febr.-Aug. d. J. 4 1/2%		99-55	99-75	Eisenbahnprior. 400 u. 2000 M. 4 1/2% ab 10/10		—	—	dts. dts. 50jährl. verl. 4 1/2%		99-—	100-—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		157-—	158-—
1864er Staatsloose 250 fl. 3 1/2%		160-—	164-—	Eisenbahnprior. 400 u. 2000 M. 4 1/2% ab 10/10		—	—	Sparcasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2%		99-15	100-15	Böhm. Nordbahn 500 fl. C.M.		317-50	318-50
1860er „ 500 fl. 4 1/2%		137-25	138-25	Eisenbahnprior. 400 u. 2000 M. 4 1/2% ab 10/10		—	—	—		—	—	dts. dts. (lit. B) 200 fl.		306-50	307-—
1860er „ 100 fl. 5 1/2%		159-25	160-25	Eisenbahnprior. 400 u. 2000 M. 4 1/2% ab 10/10		—	—	—		—	—	Donau-Dampfschiffahrts-Ges.		72-25	72-75
1864er „ 100 fl. 5 1/2%		200-25	201-25	Eisenbahnprior. 400 u. 2000 M. 4 1/2% ab 10/10		—	—	—		—	—	Dessau, 500 fl. C.M.		139-—	141-—
dts. 50 fl.		200-—	201-—	Eisenbahnprior. 400 u. 2000 M. 4 1/2% ab 10/10		—	—	—		—	—	Dux-Bodenbacher E.-B. 400 Kr.		288-—	289-—
Dom.-Hansbr. à 120 fl. 5 1/2%		103-20	103-70	Eisenbahnprior. 400 u. 2000 M. 4 1/2% ab 10/10		—	—	—		—	—	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.M.		141-60	142-—
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.				Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.				Diverse Lose (per Stück).				—		—	—
Deferr. Goldrente, 100 fl., per Cassa 4 1/2%		99-—	99-15	4 1/2% ung. Goldrente per Cassa		98-65	98-80	Böhm. Bodencredit-Lose Em. 1880		238-—	240-—	—		—	—
dts. Rente in Kronenwähr., 100 fl., per Cassa 4 1/2%		98-95	99-15	dts. dts. per Ultimo		98-65	98-80	4 1/2% Em. 1889		234-—	235-50	—		—	—
dts. dts. per Ultimo 4 1/2%		98-95	99-15	4 1/2% dts. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa		95-—	95-20	4 1/2% Donau-Dampfsch. 100 fl.		250-—	260-—	—		—	—
Deferr. Indemnitäts-Rente, 100 fl., per Cassa 4 1/2%		86-95	87-15	4 1/2% dts. dts. per Ultimo		95-—	95-20	5 1/2% Donau-Regul.-Lose		258-—	260-—	—		—	—
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				—		—	—	—		—	—	—		—	—
Eisenbahnbahn in G., steuerfrei, zu 24.000 Kronen 4 1/2%		—	—	—		—	—	—		—	—	—		—	—
Franz-Josef-Bahn in Silber (bis St.) 5 1/2%		123-80	124-40	—		—	—	—		—	—	—		—	—
Rudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (bis St.) 4 1/2%		98-—	98-70	—		—	—	—		—	—	—		—	—
Sonderrailbahn in Kronenwähr. steuerfrei, 400 Kr. 4 1/2%		97-60	98-20	—		—	—	—		—	—	—		—	—
In Staatsschuldverschreibungen abgekemp. Eisen-Actien.				—		—	—	—		—	—	—		—	—
Eisenbahnbahn 200 fl. C.M. 5 1/2%		118-50	119-—	—		—	—	—		—	—	—		—	—
dts. dts. 200 fl. d. B. S. 5 1/2%		112-50	113-50	—		—	—	—		—	—	—		—	—
dts. Salz- u. Zitr. 200 fl. d. B. S. 5 1/2%		110-80	113-50	—		—	—	—		—	—	—		—	—
Sal.-Karl-Ludw.-B. 200 fl. C.M. 5 1/2%		100-50	101-10	—		—	—	—		—	—	—		—	—

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Leasen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Parteien. Verlassung von Bar-Einzeln im Conto-Corrent- und auf Giro-Sachen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 16.

Samstag den 20. Jänner 1900.

(260) 3. 26. A. D.

Rundmachung.

Der Herr Leiter des k. k. Justiz-Ministeriums hat für die Jahre 1900, 1901 und 1902 zu Mitgliedern aus dem Richterstande in der k. k. Landescommission für agrarische Operationen die Herren Josef Bajt, Landesgerichtspräsident in Laibach, Josef Martinat, Guido Schnediz und Julius Polac, Landesgerichtsräte in Laibach, und zu Expediten die Herren Adolf Eisner und Dr. Victor Wagner, Landesgerichtsräte in Laibach, bestimmt.

Dies wird infolge Erlasses der k. k. Ministerial-Commission für agrarische Operationen vom 12. Jänner 1900, 3. 12/M. D., hiemit verlautbart.

k. k. Landescommission für agrarische Operationen Laibach am 17. Jänner 1900.

(138) 3—2 3. 80.

Rundmachung.

Im Forstgarten in der Gradiša bei Laibach werden im heurigen Frühjahr über zwei Millionen Waldbaumpflanzen, darunter zweijährige Schwarzkieferpflanzen zu dem Preise von 3 K, zweijährige Weißkieferpflanzen zu dem Preise von 3 K 40 h, dreijährige Fichtenpflanzen zu dem Preise von 4 K und zweijährige über-schulte Lärchenpflanzen zu dem Preise von 5 K pro tausend Stück Pflanzen, einschließlich der Kosten für das Ausheben und Verpacken der Pflanzen in Moos und in Stroh, eventuell auch in Kisten, und für das Abstellen der Pflanzen zum Bahnhofe, bezw. zum Postamte in Laibach abgegeben.

Anmeldungen darauf werden bis 28. Februar l. J. bei der k. k. Landesforstinspektion in Laibach, bei den k. k. Bezirkshauptmannschaften, bezw. dem Stadtmagistrate in Laibach und bei den k. k. Bezirksforstinspektionen unter gleichzeitigem Gelberlage entgegengenommen.

Minderbemittelten und in der Förderung der Forstkultur strebenden Waldbesitzern, deren Gesuche um Pflanzen hinsichtlich der bemerkten Umstände von den k. k. Bezirkshauptmannschaften, bezw. dem Stadtmagistrate in Laibach befähigt erscheinen, werden die nachgekauften Waldbaum-pflanzen, nach Maßgabe des Pflanzenvorrathes, unentgeltlich und nur gegen Entrichtung der Aushebe- und Verpackungskosten von 1 K pro tausend Stück Pflanzen erfolgt werden.

k. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 6. Jänner 1900.

Razglas.

St. 80.

V gozdni drevesnici v Gradišcu pri Ljubljani se bodo oddalo letošnje pomlad nad dva milijona gozdnih sadik, med temi se na-

hajajo dveletne sadike črnega bora po 3 K, dveletne sadike belega bora po 3 K 40 h, triletna smreke po 4 K in dveletni presajeni mecesni po 5 K za vsakih tisoč drevesec, pri čemur so všteti že troški za izkopavanje in zavijanje drevesec v mah in slamo, eventualno tudi v zaboje, in za prevažanje drevesec do kolodvorov, oziroma do postnega urada v Ljubljani.

Zglasila prejemajo do 28. svečana t. l. c. kr. deželno gozdno nadzorstvo v Ljubljani, c. kr. okrajna glavarstva, mestni magistrat ljubljanski in c. kr. okrajna gozdna nadzornišva. Zglasilom je priložiti obenem dotični noveni znesek.

Ubožnim in za povzdigo gozdnega napredka vnetim gozdnim posestnikom, katerih prošnje za podelitev sadik so od c. kr. okrajnih glavarstev ali od mestnega magistrata ljubljanskega potrjene, se bodo oddajale naprosene gozdne sadike, dokler jih je kaj, tudi brezplačno, in samo proti povrnitvi stroškov za izkopavanje in zavijanje istih v znesku 1 K za vsakih tisoč drevesec.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 6. januarja 1900.

(212) 3—2 St. 19.738

Razpis.

Na Korenski, oziroma na Jrugi državni cesti v kronovini, je popolnito mesto jednega cestarja z mesečno mezdo 36 kron in s pravico, pomakniti se v višjo mezdo 40 kron s starostno doklado 6 ali 12 kron na mesec, katere se podeli po dovršenem 10., oziroma 20 letnem zadoštilnem službovanju.

Tisti nemškega in slovenskega jezika zmožni podčastniki, katerim je bila priznana pravica do civilne službe, in kateri hočejo prositi za zgorej navedeno izpraznjeno mesto, naj vložijo svoje prošnje, opremljene s certifikatom o doseženi pravici, in sicer, ako so še v aktivnem službovanju, potem svojega predstojnega oblastva (vojškega oblastva ali zavoda), ako so pa že izstopili iz vojske zaveze, potem pristojnega političnega okrajnega oblastva,

najpozneje do 18. februarja 1900. l. pri c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

Tisti prosilci, ki niso v vojaški zavezi, morajo svojim prošnjam razen omenjenega certifikata priložiti tudi izpričevalo o svojem lepem vedenju, katero jim izda župan njih trajnega stanovišča, kakor tudi izpričevalo, katero jim glede njih telesne sposobnosti za to službeno mesto izda uradno postavljen zdravnik.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 11. januarja 1900.

3. 19.738.

Concurs-Ausschreibung.

Auf der Wurzner, eventuell einer anderen Reichsstraße des Landes, ist eine Straßen-Einräumerstelle mit der Monatslohnung von 36 Kronen und dem Vorrückungsrecht in die höhere Abnung von 40 Kronen, sowie mit dem Anspruch einer Alterszulage von 6 oder 12 Kronen per Monat, nach einer vollbrachten zufriedenstellenden Dienstleistung von 10, beziehungsweise 20 Jahren, zu besetzen.

Diejenigen der deutschen und der slovenischen Sprache mächtigen Unterofficiere, welchen der Anspruch auf eine Civilanstellung zuerkannt wurde und welche sich um die obige erledigte Stelle bewerben wollen, haben ihre mit dem Certificate über den erlangten Anspruch belegten Competenz-gesuche, und zwar, wenn sie noch in der activen Dienstleistung stehen, im Wege ihres vorgesetzten Commandos (Militärbehörde oder -Anstalt), wenn sie aber schon aus dem Militärverbande ausgetreten sind, im Wege der zuständigen politischen Bezirksbehörde,

frühestens bis zum 18. Februar 1900 bei der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen.

Die nicht im Militärverbande stehenden Bewerber haben ihren Gesuchen außer dem erwähnten Certificate auch ein von dem Gemeindevorstand ihres dauernden Aufenthaltsortes aus-gestelltes Wohlverhaltenszeugnis, sowie be-züglich ihrer körperlichen Eignung für den an-gestrebten Dienstposten ein von einem amtlich bestellten Arzte ausgestelltes Zeugnis anzu-schließen.

k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 11. Jänner 1900

(242) 3—2 3. 40 B. Sch. R.

Lehrstelle.

An der zweiclassen Volksschule in Ober-gurk ist die zweite Lehrstelle mit den normal-mäßigen Bezügen definitiv zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre be-legenden Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 15. Februar 1900 hieramts einbringen.

k. k. Bezirks-Schulrath Littai am 16. Jänner 1900.

(227) 3—2 3. 51 B. Sch. R.

Concurs-Ausschreibung.

An der auf zwei Classen erweiterten Volks-schule in Banjalota wird die zweite Lehrstelle mit den systemisirten Bezügen, mit welchen auch die Naturalwohnung verbunden ist, zur definitiv, eventuell provisorischen Besetzung ausgeschrieben.

Gehörig instruierte Gesuche sind bis zum 31. Jänner 1900 im vorgeschriebenen Wege hieramts einzubringen.

k. k. Bezirks-Schulrath Gottschee am 12. Jänner 1900.

(63a) 2—2

Amtsdienerstelle

beim k. k. Bezirksgerichte in Radkersburg, eventuell bei einem anderen Gerichte.

bis zum 3. Februar 1900

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium in Laibach einzubringen.

Laibach am 1. Jänner 1900.

(227a) 3—2 3. 51 B. Sch. R.

Concurs-Ausschreibung.

An der auf zwei Classen erweiterten Volks-schule in Banjalota wird die zweite Lehrstelle mit den systemisirten Bezügen, mit welchen auch die Naturalwohnung verbunden ist, zur definitiv, eventuell provisorischen Besetzung ausgeschrieben.

Gehörig instruierte Gesuche sind bis zum 31. Jänner 1900 im vorgeschriebenen Wege hieramts einzubringen.

k. k. Bezirks-Schulrath Gottschee am 12. Jänner 1900.

(202a) 2—2

Amtsdienerstelle

beim k. k. Bezirksgerichte in Voitsch, eventuell bei einem anderen Gerichte.

Gesuche bis zum 16. Februar 1900

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium in Laibach einzubringen.

Laibach am 12. Jänner 1900.

(168) 3—2

Rundmachung.

Postexpedienten-Stelle bei dem k. k. Post-amte in Voitsch, Bezirks-Schulrath Gottschee, gegen Dienstvertrag und Erlag einer Summe von 400 K.

Jahresbestallung und Amtspauschale

Gesuche sind binnen drei Wochen

bei der k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest einzubringen.

k. k. Post- und Telegraphen-Direktion

Triest am 9. Jänner 1900.